



Vorwort

Als Grundlage des Curriculums werden die Rahmenrichtlinien des Thüringischen Lehrplans für den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife (Katholische Religionslehre, 2013) genommen. Die im Lehrplan ausgewiesenen Lernbereiche bilden die inhaltliche Basis der Auseinandersetzung mit religiösen Fragen (siehe „Fachprofil Religion“).

Der Aufbau des Arbeitsplanes ist teils in tabellarischer Form gestaltet. In der linken Spalte sind die Sachkompetenzen formuliert, in der rechten Spalte werden die Lerninhalte aufgeführt. Die Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen sind unterhalb des jeweiligen Lernbereiches aufgeführt.

Alle Kompetenzerwartungen und Inhalte sind auf zwei Klassenstufen ausgerichtet und sollen bis zum Ende der 6. Jahrgangsstufe erfüllt werden.

Lernkompetenzen

Der Begriff Lernkompetenz beinhaltet Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen, die in jedem Unterrichtsfach fachspezifisch ausgeprägt werden. Diese Kompetenzen sind daher nicht isoliert von der Sachkompetenz zu betrachten, gehen aber in ihrer grundsätzlichen Funktion über das einzelne Fach hinaus und werden fächerübergreifend entwickelt. Die SchülerInnen sollen zunehmend zum vernetzten Denken befähigt und zum Perspektivwechsel angeregt werden. Angesichts einer immer komplexer werdenden Welt sieht das Fach Religion seine Aufgabe darin, die SchülerInnen nicht nur auf kognitiver Ebene zu fördern, sondern vor allem auch methodische, soziale, personale und (in unserem speziellen Fall) sprachliche Kompetenzen zu unterstützen.

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

Lernbereich 1: Menschen deuten ihr Leben und suchen nach Gott

Sachkompetenz	Unterrichtsinhalte/ Themenfelder
<ul style="list-style-type: none"> - sich selbst mit seinen Begabungen, Interessen und Bedürfnissen im christlichen Glauben als Geschöpf Gottes als einmalige Persönlichkeit beschreiben - sich bei der Wahl für verantwortungsbewusste Aufgaben oder lobenswerte Personen nach Kriterien richten - sich begründet über Regeln verständigen können (für den Umgang miteinander und mit Dingen) - Normen und Werte formulieren, die ein gelungenes Zusammenleben von Menschen im Alltag und in der Gesellschaft ermöglichen - die 10 Gebote kennen und unter deren Berücksichtigung Regeln für ein gelingendes Miteinander aufstellen - an Beispielen aufzeigen, wie der Glaube helfen kann, gut miteinander zu leben 	<p><i>Leben als Christ – Einander begegnen und Zusammenleben gestalten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang miteinander/ untereinander (Verantwortung im Schulleben und Alltag übernehmen) • Klassensprecher/ Schüler- / Wahl zum hilfsbereitesten Schülers • wie wir mit Sachgegenständen umgehen • Zusammenleben braucht Regeln • Die 10 Gebote als Hilfen für unser Leben
<ul style="list-style-type: none"> - eigene Gottesvorstellungen ausdrücken (Veränderung der Gottesvorstellung im Laufe des Lebens) - biblische und andere Geschichten als Beispiele für die Zuwendung Gottes zu allen Menschen durch Jesus wahrnehmen und deren Relevanz für das persönliche Leben beurteilen/ Möglichkeiten der Gottesbegegnung ausgehend von biblischen Beispielen entfalten, wie sich in Jesu Handeln die Liebe Gottes zeigt - erkennen, dass Jesus durch seine liebevolle Zuwendung zu den Menschen Quelle des christlichen Glaubens und Maßstab des Handelns ist - wesentliche Aspekte des christlichen Gottesverständnisses (befreiender, bedingungslos 	<p><i>Gottesvorstellung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Vorstellung von Gott/ Zugänge zur Frage nach Gott • Gottesbilder des AT (Gott als Schöpfer Gen 1, Ps 8/ Gott als Retter Ex 114, Ps 23/ Gott als Geheimnis Ex 3, Ps 90) • Gottesbilder des NT (Gott als Vater/ Barmherzigkeit Gottes) • Gleichnisse: Der verlorene Sohn/ Der barmherzige Samariter • Vielfalt und Grenzen der Deutungsmöglichkeiten von Gleichnissen

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

<p>annehmender Gott) darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - nachweisen, wie Menschen im Vertrauen auf Gott in den Dienst für die Gemeinschaft treten - das Doppelgebot der Liebe als Motivation zum Einsatz für Benachteiligte an Beispielen erläutern - exemplarische Gleichnisse nennen und nacherzählen - mit der Textsorte Gleichnis umgehen können: Merkmale literarischer Gattungen berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichnisse als Orientierung für gelingendes Miteinander
<ul style="list-style-type: none"> - Symbole nennen und erläutern können (Bilder, Metapher) - Vaterunser wiedergeben - verschiedene Ausdrucksformen des Glaubens (Gebet, Andacht, Gottesdienst) kennen 	<p><i>Symbole</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichen religiöser Zugehörigkeit • Riten • Verhaltensregeln, Gebetsrituale, Grundgebete • Symbolsprache kirchlicher Feste • Sonne, Licht, Wasser und Erde als religiöse Symbole
<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen einer weiteren monotheistischen Weltreligion - Grundzüge und Ausdrucksformen der jüdischen Glaubenswelt und Lebensgestaltung beschreiben - wichtige Stationen der jüdischen Geschichte erläutern - Differenzen und unterschiedliche Ausdrucksformen zwischen den Religionen wahrnehmen - durch Erwerb von Kenntnissen und Kriterien am Beispiel der Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart des Judentums Verständnis für die andere Religion entwickeln – Einübung in interreligiöses und -kulturelles Lernen - Argumente für den eigenen Glauben formulieren und einzelne Fragen vom christlichen Standpunkt aus beurteilen und vergleichen können - Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt einordnen 	<p><i>Judentum – jüdische Glaubenswelt in Grundzügen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • jüdisches Leben, jüdischer Glaube (Synagoge, Thora): der jüdische Festkreis, persönliche Feste/ Feiern und religiöse Bräuche (Speisegesetz)/ Rituale oder Symbole im Leben der Juden • Gemeinsamkeiten und Unterschiede: Vergleich zwischen Judentum und Christentum (Beziehung zueinander, Ablösung) • Jesus als Kind jüdischer Eltern • Wurzeln des Christentums • jüdische Persönlichkeiten (z. B. Anne Frank) • Geschichte der Juden in Spanien

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

Methodenkompetenz

Die SchülerInnen können

- in einem Gespräch den eigenen Standpunkt ausdrücken,
- nach unterschiedlichen Möglichkeiten sozialen Handelns suchen,
- religiöse Zeichen, Gottesbilder und Symbole kreativ gestalten,
- Gebete auf einen Anlass bezogen formulieren,
- Gottesvorstellungen kommunizieren (metaphorisches Sprechen von Gott: „Gott ist wie...“),
- biblische und andere Texte sowie (Gottes-)Bilder mit Hilfestellung sachgerecht deuten, verständlich analysieren und Glaubensinhalte, die darin zum Ausdruck kommen, benennen,
- Methoden der Textverarbeitung entwickeln (markieren, Schlüsselbegriffe, Kernaussagen, ...),
- Informationen zu einem religiösen Thema aus unterschiedlichen Medien finden und geordnet zusammenstellen,
- Fragen zu religiösen Themen mit Hilfe vorgegebener Aspekte formulieren,
- Internet- und Medienrecherchen durchführen und auswerten.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die SchülerInnen können

- eigene Bedürfnisse wahrnehmen, verbalisieren und kritisch hinterfragen,
- eigene Positionen angemessen artikulieren,
- ihre Begabungen entfalten und Selbstbewusstsein entwickeln,
- sich zunehmend mit Stärken und Schwächen selbst reflektieren,
- Verhaltensregeln entwerfen und befolgen,
- Aufgaben in Partner- und Gruppenarbeit verantwortungsvoll ausführen/ Methoden kooperativen Lernens nutzen,
- respektvollen und toleranten Umgang mit anderen Menschen zeigen,
- Vorwissen nutzen und gezielt erweitern,
- den eigenen Glauben angemessen ausdrücken,
- unterschiedliche Wege zu Gott beschreiben (z. B. Gebet, Meditation)
- eigene Gottesbilder reflektieren,
- die Meinungen und Vorstellungen Anderer respektieren und beurteilen sowie sich in die Perspektive anderer Menschen versetzen,
- Wertschätzung für Menschen, Natur und Dinge, mit denen sie umgehen, entwickeln,
- auf der Grundlage praktischer Nächstenliebe Hilfe einfordern, annehmen und Anderen anbieten,

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

- Folgen verantwortungslosen Verhaltens gegenüber Anderen und der Schöpfung benennen und Konsequenzen aufzeigen (Konsumverhalten, wirtschaftliches Handeln).

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

Lernbereich 2: Der biblischen Botschaft als Grundlage des Glaubens begegnen

Sachkompetenz	Unterrichtsinhalte/ Themenfelder
<ul style="list-style-type: none"> - Grundlage des christlichen Glaubens: Buch des Glaubens/ Wort Gottes/ Heilige Schrift (Bibel bedeutet Buch) - Zusammenstellung von Büchern des Glaubens, kein einheitliches Buch => Aufbau, Inhalt und Entstehungsgeschichte der Bibel als Glaubenszeugnis erläutern - Verbreitung der Bibel => nach der Erfindung des Buchdrucks: das am meisten verkaufte und gelesene Buch der Welt 	<p><i>Die Bibel</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • „besonderes“ Buch: unterschiedliche Bibeln • Aufbau, Entstehung und Überlieferung der Bibel (von der Entstehung zur Schrift) • Entstehungsphasen des Alten Testaments • AT: Geschichten von Gott und dem Volk Israel • Entstehung des Neuen Testaments • NT: Geschichten von Jesus und den ersten christlichen Gemeinden • Martin Luther: Übersetzung der Bibel
<ul style="list-style-type: none"> - Eigenschaften eines guten Königs nennen („idealer“ König) - Merkmale eines Propheten beschreiben - König Saul und David vergleichen - Jerusalem => heilige Stadt (die Stadt Davids) - Gleichnis deuten - unterschiedliche Bilder von König David (Hirte, Held, Machtmensch, Ehebrecher) - „salomonisches Urteil“ 	<p><i>Könige in Israel: David</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der Mose-Geschichte (Exodus) • 12 Stämme und ihre Feinde • Prophet Samuel • Königsherrschaft Sauls • David als König • von den Stämmen zum Staatsgebilde • David begeht Unrecht (Machtmissbrauch) • Prophet Nathan/ Nathan-Parabel • König Salomo (Weisheit)

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

Methodenkompetenz

Die SchülerInnen können

- biblische Bücher/ Bibelstellen selbstständig nachschlagen (sich zurechtfinden) und chronologisch einordnen,
- Bibeltexten wesentliche Inhalte entnehmen und in Zusammenhängen strukturiert darstellen,
- ausgewählte biblische Geschichten anschaulich nacherzählen,
- bildliche Darstellungen biblischer Geschichten mit dem Text vergleichen,
- Texte in Bilder oder Bilderfolgen umsetzen,
- Bilder erschließen/ sich mit Bildern auseinandersetzen, u. a. Bildbeschreibung,
- biblische Orte anhand geografischer Karten zuordnen,
- historische, geschichtliche und biblische Ereignisse und Personen auf einem Zeitstrahl oder tabellarisch darstellen,
- aus der Perspektive biblischer Personen erzählen,
- „Fortsetzungsgeschichten“ schreiben,
- Rollenspiele vorführen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die SchülerInnen können

- menschliche Grunderfahrungen aus biblischen Texten zum eigenen Leben in Bezug setzen/ biblische Textinhalte mit ihren realen, auch problematischen Lebenserfahrungen in Beziehung setzen,
- erkennen, dass die Glaubenserfahrung vieler Generationen über Jahrhunderte für das eigene Leben bedeutsam ist bzw. sein kann => Lebenshilfe/ Orientierung/ Vergleich mit eigenen Lebensfragen,
- grundlegende Erfahrungen, (gesellschaftliche) Entscheidungen, Probleme, Konflikte und Hoffnungen beschreiben, sich mit ihnen auseinandersetzen und eigenständig sach- und wertorientiert beurteilen,
- Mut gewinnen, sich etwas zutrauen und eigenständig neue Wege gehen,
- erkennen, dass auch Schwache gegen Starke gewinnen können,
- ihre Lernprozesse planen und gestalten.

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

Lernbereich 3: Die Gemeinschaft der Gläubigen in Gegenwart und Vergangenheit entdecken

Sachkompetenz	Unterrichtsinhalte/ Themenfelder
<ul style="list-style-type: none"> - das Leben, Ämter und Aufgaben innerhalb einer christlichen Gemeinde erklären - religiöse und kulturelle Zusammenhänge aus der Geschichte der Kirche sowie gesellschaftliche Bedeutsamkeit heute erläutern - Erfahrungen gelebten Glaubens in Kirche und Gemeinde beschreiben - Glaubenszeugnisse verstehen - die besondere Bedeutung des Sonntags für das religiöse Leben erläutern/ die Wichtigkeit eines gemeinsamen Ruhetags begründen - Vorschläge für eine sinnvolle Sonntagskultur entwickeln - erklären, wie Sakramente als Symbolhandlungen des Glaubens einen Menschen auf seinem Lebensweg begleiten können, z. B. Taufe als Zeichen der Aufnahme in die Kirche/ Eucharistie als Mahl der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christus - Aufgabenfelder für verantwortungsvolles Handeln in der Gemeinschaft beschreiben - an Beispielen das Grundanliegen und Schritte der Ökumene beschreiben 	<p><i>Glauben und Leben in der Kirche: lebendige Gemeinde erleben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Ausbreitung des Christentums • erste christliche Gemeinden im Vergleich zum heutigen Gemeindeleben • Grundaufgaben der Kirche (als Haus Gottes und als Ort christlicher Gemeinschaft in Geschichte und Gegenwart) • eigenes Verhältnis zur Kirche • das Kirchenjahr: Zeiten/ kirchliche Feste/ Feiertage, Jahresfestkreis • die örtlichen Heiligenfeste (Romerías) thematisieren • Sakramente: Taufe und Eucharistie • Bedeutung des Sonntags: Wie und warum feiern Christen den Sonntag? • Brauchtum in Gemeinde und Familie • Besuch außerschulischer Lernorte • soziale Aufgaben und Dienste in der Gemeinde • ökumenische Ansätze: Vergleich der religiösen Praxis katholischer und evangelischer Christen

Schulcurriculum der DST für das Fach „Religion“ Jahrgangsstufe 5/ 6

Methodenkompetenz

Die SchülerInnen können

- historische Ereignisse der Kirchengeschichte chronologisch einordnen und beurteilen,
- Beispiele zu den Grundaufgaben der Kirche sammeln,
- Arbeitsergebnisse nach einer vorgegebenen Struktur präsentieren, u. a. Plakat, Mindmap, Kurzvortrag (Visualisierungstechniken anwenden),
- sich an außerschulischen Lernorten wie der Kirche und kirchlichen Einrichtungen aufgabenbezogen und eigenständig informieren und Lernerfahrung sammeln.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die SchülerInnen können

- Aufgaben, die der Gemeinschaft innerhalb der Lerngruppe dienen, übernehmen,
- eigene Erfahrungen bei der Ausgestaltung von (kirchlichen) Festen beschreiben,
- zur Feier des Sonntags einen eigenen Standpunkt einnehmen und begründen,
- sich in sakralen Räumen/ Gotteshäusern eigenverantwortlich angemessen verhalten,
- eigene Erfahrungen mit Symbolen oder Symbolhandlungen darstellen.